

## **Dreck an der Mainlände und Lärm aus Rodenbach**

Pflochsbacher Bürgerversammlung im vollbesetzten Feuerwehrhaus – Pfarrheimsanierung soll im Januar beginnen



### **Freizeitaktivitäten: Zu viel los ist manchen Bürgern im Sommer am Pflochsbacher Mainufer.**

Eng ging es zu in der Bürgerversammlung am Dienstag im Feuerwehrhaus, wo neben Vertretern der Stadt rund 50 Bürger anwesend waren. Es sei offensichtlich, dass Pflochsbach eine größere Versammlungsstätte benötige, meinte Bürgermeister Mario Paul. Kirchenpflegerin Elisabeth Frankenberger ging davon aus, dass mit der Pfarrheim-Sanierung im Januar begonnen wird; die Finanzierung sei größtenteils gesichert. Weitere Themen waren:

Mainlände: Laut dem Pflochsbacher Vereinsringvorsitzenden Jochen Jörg Heldt kommen im Sommer jährlich mehr Wohnmobilmfahrer und Wassersportler an die Pflochsbacher Mainlände. Das sei „eigentlich ne tolle Sache“. Allerdings seien aufgrund fehlender Toiletten und zu wenigen Abfalleimern in allen Büschen Fäkalien und Dreck zu finden. Theoretisch könnten die Toiletten im Mehrzweckgebäude zur Verfügung gestellt werden, aber die müsste dann „jemand täglich säubern“, so Heldt. Eine Frau meinte, die Mainlände sollte nicht für Wohnmobile zugänglich sein, im Sommer sei „alles zugeparkt“. „Das ist Camping“, erhielt sie Unterstützung von einem Mann. Stadtkämmerer Uwe Arnold vermutete, dass die Flächen dem Wasser- und Schifffahrtsamt gehören. Laut Bürgermeister Paul soll sich die Verwaltung nach Klärung der Eigentumsfrage „mal konkret Gedanken machen“. Für eine Toilette sah er aus Kostengründen jedoch keine Chance.

Ortsumgehung und Lärm: Laut Paul war ein erneuter Vorstoß der Stadt, die Geschwindigkeit auf der Ortsumgehung Rodenbach auf 80 Stundenkilometer zu begrenzen, nicht erfolgreich. Die ablehnende Begründung des Landratsamtes sei „aber nachvollziehbar“. Der Straßenabschnitt sei kein Unfallschwerpunkt. Es gehe um den Straßenlärm, der seit der Eröffnung der Straße im Jahr 2002 in Pflochsbach ankomme, hielt ihm ein Mann entgegen. Ein anderer sprach von einer geringer gewordenen Wohnqualität. Paul will nun nochmals anfragen, ob es wegen der Lärmproblematik vielleicht nicht doch eine „zwingende Erforderlichkeit“ einer Geschwindigkeitsverringerung gegeben sei.

Hummelshöhe: Ein Anwohner der Hummelshöhe erfuhr von Bauamtsleiter Thomas Samfaß, dass an dieser Straße noch vor Weihnachten neue Lampen aufgestellt werden sollen. Die Kosten würden auf die Bürger umgelegt; zu 70 Prozent, wie Kämmerer Arnold ergänzte. Die drei bisherigen reichen nach aktuellen Vorschriften nicht aus. Eine Anwohnerin meldete, dass baustellenbedingt am Dienstag das Müllauto nicht hochgekommen sei und zudem ein paar Schilder umgefahren habe. Samfaß will sich kümmern.

„Unrat“ am Radweg: Gebhard Bauer beschwerte sich über den „Unrat“ (es handelt sich um Wurzeln und Steine), der auf der städtischen Streuobstwiese am Radweg liege. Laut Samfaß handelt es sich dabei um eine landschaftspflegerische Maßnahme des Umweltbeauftragten Manfred Wirth. Mit eindeutiger Mehrheit stellten die Anwesenden den Bürgerantrag, dass sich der Stadtrat mit der Sache befassen soll.

Raser: Heldt beantragte die Aufstellung einer Tempomessanlage am südlichen Ortseingang, weil fast alle vom Waldzeller Berg kommenden Autos mit mehr als 50 Stundenkilometern im Dorf ankämen.

Geäst am Wegrand: Am Rand des Weges zum Friedhof liege viel Geäst, berichtete Bauer – schon rund ein Jahr lang, war aus der Versammlung zu hören. Bürgermeister Paul will die Beseitigung veranlassen.

Winterdienst: Eine größere Diskussion gab es um Bauers Vorschlag, die Stadt solle beim Winterdienst auch um die Kirche rumfahren. Schließlich verständigte man sich darauf, dass die Kirchenverwaltung im Bedarfsfall im Bauhof anrufen soll. – Feuerwehrkommandant Thomas Heun berichtete davon, dass der Schneepflug beim Räumen der Straße Zum

Rötelbrunnen die Feuerwehrausfahrt zuschiebe. Auch hier wurde ein Anruf im Bauhof empfohlen. – Laut Bauer wird der Gehweg entlang der Pflochsbacher Straße zur Bushaltestelle (Schulweg) „eigentlich nie geräumt“. Die Stadt solle den Grundstückseigentümer zum Räumen auffordern und notfalls einen Räumdienst beauftragen.

Grasschnitt: Heun regte an, die Stadt solle die Fußwegabkürzung im Bereich des Feuerwehrhauses mähen. Bauamtsleiter Samfaß will erst mal nachschauen, wem das Grundstück gehört.

Geländer: Laut Heldt hätten ältere Leute gerne ein zweites Geländer am Friedhofshauptweg.

Mainpost Lohr